

## **Erdgasbohrungen der Fa. Exxon, unser „Gemein(-schafts)-interesse“**

Die Fa. Exxon hat eine Infoveranstaltung initiiert, bei der die Bevölkerung informiert werden soll, wie man bei der Probebohrung und Gewinnung von Gas vorgehe. Fragen waren selbstverständlich willkommen.

Die versammelte Bevölkerung hat u.a. explizit nach Zusammensetzung von Zusatzstoffen beim Bohrwasser(viele Millionen Liter Trinkwasser pro Bohrung, unser und unserer Tiere Trinkwasser!) und Risiken bei Bohrung und Gewinnung von Gas gefragt.

Exxon sah und kannte keine Risiken (was mich bei solchen Projekten enorm verdutzt). Die Zusatzstoffe wurden nicht benannt und seien „innerhalb der erlaubten Grenzen“.

Am 10.1.d.J. erfuhr ich von dem Unglücksfall in Niedersachsen(NDR 20.15h,“Markt“), wo Grundwasser und Böden mit Quecksilber und Benzol kontaminiert wurden.

Pikant: Das war,lt. Bericht, seit 2007 Ex. bekannt. Soviel zur Vertrauenswürdigkeit der Vertreter der Fa. Exxon.

Und ich bin sicher, wenn wir lange und kräftig genug ziehen, holten wir noch mehr Verschwiegenes aus deren Nasen. Wie widerlich und menschen-und umweltverachtend.

Shame on you, Mister Stahlhut!

Nach Bergrecht geht Gemeininteresse vor Einzelinteresse.

Wie wäre diese Variante?

Man sehe die Bohrungen als gewinnbringendes Einzelinteresse der Fa. Exxon und steuersprudelndes der Stadt Borken. Nach dem gerade laufenden Dioxin-“Unfall“ ist allen klar, noch ein paar „einzelgrenzwertige“ Einträge brauchen wir wirklich nicht mehr.

Auf den Böden der Borkenwirth-Gemeinschaft wächst die Nahrung von Mensch und Tier. Ebenso wird das (noch) saubere und vorhandene Grundwasser viele tausend Liter für Mensch, Tier und Böden täglich benötigt.

Von den dort produzierten Pflanzen und den damit ernährten und dem Wasser getränkten Tieren lebt die deutsche Bevölkerung( oder europäische oder weltweite?) EINZELINTERESSE?

Dies alles ist meines Erachtens massiv gefährdet durch eine Fa. ,die, wie häufig bei ausländischen „Mutter“konzernen(s. Union Carbide in Indien, Shell in Afrika, Kinderarbeit in Indien für deutsche Unternehmen u. a.) es mit ihrer Verantwortung gegenüber den Gemeinschaftsinteressen nicht so genau nehmen, da Gewinnmaximierung allgemeines Credo der Wirtschaft, im besonderen der amerikanischen(s. Vorgänge bei Opel),ist.

Den von solcher Art Wirtschaft verursachten Müll können die einfachen Leute fressen oder wegräumen(und das stets unter gesundheitlicher und finanzieller Schädigung).

Ich frage die für die deutsche Bevölkerung (und nicht den Firmen hauptsächlich gegenüber) verantwortlichen Politiker und Genehmigungsbehörden:

Bevor das Bergbaurecht für die Fa. Exxon als „Gemeinrecht“ greift, ist da das Gemeinrecht auf gesunde Lebensweise, einschl. Lebensmittel wie Wasser, Ackerfrüchte, Fleisch, der deutschen, europäischen und weltweiten Bevölkerung und der Tierschutz nicht wichtiger?

Gesetze wurden von den Gründungsvätern angelegt, um das Gemeinschaftsleben zum Wohle Aller zu regeln und dabei, vor allem Einzelinteresse, gerecht zu sein.

Folgegesetze,wie das Bergbaurecht, sollten eigentlich im Interesse der Gemeinschaft bergbaubetriebenden Firmen genau auf die Finger sehen und nicht mit Hilfe von juristischen Spitzfindigkeiten deren verlängerter Arm gegen die ansässige Bevölkerung werden.

Sobald die Genehmigungsbehörde die oben angerissen benannten lebenswichtigen Fragen für ihre Genehmigung nicht berücksichtigt,verwandelt sich das Gesetz in Restriktion und wird verwendet gegen das Leben der Menschen, der Tiere und unsere Natur, die ja eigentlich durch andere Gesetze geschützt werden. Gas zum Verheizen brauche ich nicht. Mir wäre lieber, unsere Politiker träten den Managern der Energiekonzerne, stellvertretend für uns, etwas intensiver auf die Füße, damit der Ausbau regenerativer,alternativer Energien nicht weiter blockiert wird. Sie werden dafür von uns gewählt, damit sie sich für die Bevölkerung einsetzen, das hauptsächlich ihren Terminplaner füllt und nicht die als Tagungen und Verhandlungen getarnte Sektempfänge und Dinner.

Von Solarstrom habe ich keine lebensfeindlichen Folgen zur Kenntnis. Und ich gäbe lieber dem einzelnen Mitbürger die Entgelte für den von mir genutzten Strom als diesen nimmer satten Multis. Ich jedenfalls lasse mich von abwiegelnden Beruhigungsversuchen und Beteuerungen, dass der Zufluss von Steuergeldern für die Kommune Borken im Falle der Ansiedlung von Exxon nicht mit von entscheidender Bedeutung ist, nicht beeindrucken. Diese Auftritte sind bundesweit von bundesdeutschen Politikern der deutschen Bevölkerung hinreichend bekannt.

Um eine Beurteilung eines anderen Mitbürgers in einem etwas anderen Zusammenhang zu zitieren:

Es sieht aus nach: Größenwahn, Eitelkeit, verfehlte Mission

Daher: Danke, wir haben genug.

P.S. Ich bin weder Landwirt noch wegen Eigentum an Grund und Boden in Borkenwirth betroffen, aber betroffen von den Vorgängen und wäre freudig überrascht, wenn sich die verantwortlichen Kommunalpolitiker jetzt endlich für die in Bewegung setzen würden, von denen sie gewählt wurden. Dazu zählt für mich auch die Präsenz des Bürgermeisters bei Veranstaltungen der Interessengemeinschaft, wenn Presse, Funk und Fernsehen sowie Fa. Exxon nicht anwesend sind, um berechnete Fragen der Betroffenen klar, wahr und ausführlich zu beantworten.

Gisela te Wilde

Borken, den 12.1.11